

Sicherheit beim Gleitschirm- und Drachenfliegen

Jede Luftsportart birgt Risiken in sich. Gleitschirmfliegen und Drachenfliegen weisen, im Vergleich zu anderen Luftsportarten, die niedrigsten Quoten (0,035%), gemessen an der Zahl der Lizenzinhaber, bei den tödlichen Unfällen auf. (Fallschirmspringen, 0,05%, Segelfliegen, 0,06%, Ultraleichtfliegen, 0,07% Motorfliegen, 0,10%).

Motorradfahren ist statistisch um Einiges risikoreicher. Ein Vergleich der Unfallstatistiken für Deutschland ergibt ein drei- bis viermal höheres Risiko eines tödlichen Unfalls mit dem Motorrad. Im Jahr 2004 kam es beispielsweise in Deutschland zu keinem tödlichen Unfall beim Gleitschirmfliegen. Im Mittel der letzten Jahre ereigneten sich in Deutschland jährlich etwa 80-100 Gleitschirm- und Drachenflugunfälle mit Verletzten und 1-2 tödliche Unfälle. Der hohe Sicherheitsstandard in Deutschland ist auch darauf zurückzuführen, dass die Fluggelände für das Gleitschirm- und Drachenfliegen von Fliegervereinen und Flugschulen betrieben und betreut werden.

In wenigen anderen Sportarten ist jedoch so viel Eigenverantwortung erforderlich wie beim Gleitschirm- und Drachenfliegen. Gerade weil das Fliegen mit Gleitschirm und Drachen so einfach und praktisch von jedermann zu erlernen ist, sind Besonnenheit und Risikobewusstsein Grundvoraussetzungen für eine sichere Ausübung dieses Sports. Leichtsinn und Selbstüberschätzung können schnell in kritische Situationen führen. Besonders wichtig ist eine sichere Einschätzung des Flugwetters. Drachen und Gleitschirme sind nicht für Flüge in turbulenten Wetterbedingungen konstruiert. Die meisten schweren Unfälle mit Gleitschirmen und Drachen haben ihre Ursache in einer Fehleinschätzung des Flugwetters durch den Piloten.

Die Fluggeräte selbst sind außerordentlich sicher. Dem Laien erscheint die Konstruktion eines Gleitschirmes mit seinen dünnen Leinen und dem leichten Segel filigran und wenig stabil. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Bei den Musterprüfungstests des DHV müssen alle Bauteile eines Gleitschirms oder Drachens mindestens der achtfachen Belastung des Normalfluges standhalten. Gegenüber den im Flugbetrieb maximal auftretenden Extrembelastungen besteht eine dreifache Sicherheitsmarge. Das ist mehr als die in der Luftfahrt übliche doppelte Belastungsreserve. Unfälle durch Materialversagen sind demzufolge beim Gleitschirm- und Drachenfliegen praktisch unbekannt.

Seit Mitte der Neunziger Jahre hat sich die Entwicklung neuer Gleitschirme und Drachen sehr stark am wachsenden Sicherheitsbedürfnis der Piloten orientiert. Dies gilt auch für die Gurtzeuge und Rettungsfallschirme. Der DHV hat durch strenge Prüfvorschriften, die für alle Gleitschirme, Drachen, Gurtzeuge und Rettungsfallschirme gelten, dafür gesorgt, dass Gleitschirm- und Drachenfliegen heute die sichersten Flugsportarten sind. Das Flugverhalten eines Standardgleitschirms ist heute sehr sicher, stabil und fehlerverzeihend. Unfälle aufgrund von Störungen oder Extremflugzuständen, die durch Pilotenfehler oder starke Turbulenzen verursacht wurden, sind stark zurückgegangen. Geprüfte Rückenschutzsysteme in den Gurtzeugen haben zu einem deutlichen Rückgang der - früher sehr häufigen - schweren Wirbelerletzungen geführt. Moderne Rettungsfallschirme, Pflichtausrüstung bei allen Flügen, sorgen dafür, dass der Pilot im Falle einer extremen Notsituation sicher und im Normalfall verletzungsfrei auf dem Boden landet.

Flugsicherheit ist ein Zusammenspiel von guter Ausbildung, guter Ausrüstung, die dem Können des Piloten angepasst sein muss und besonnenem Handeln des Fliegers. Der DHV setzt seine ganze Kraft und Kompetenz ein, um die beiden ersten Voraussetzungen ständig weiter zu verbessern. In enger Zusammenarbeit mit den Flugschulen, Fliegervereinen und Herstellern ist ein hohes Sicherheitsniveau erreicht worden. Wohl auch deshalb sind Gleitschirm- und Drachenfliegen die beliebtesten Luftsportarten in Deutschland geworden.

Quelle: Deutscher Hängegleiterverband e.V. (DHV)